

---

## Final Report

Project reference: B2009-12  
Applicant's name: Urs Dahinden  
Project title: Verpasste Chancen? Altersspezifische digitale Ungleichheiten bei der Nutzung von Mobilkommunikation  
  
Project start: 1. 4. 2010

---

### 1. State of Research.

#### 1.1 Research activities performed, milestones and deliverables accomplished

Unter dem Stichwort des „Digitalen Grabens“ werden in der sozialwissenschaftlichen Forschung Unterschiede zwischen gesellschaftlichen Gruppen in Bezug auf ihren Zugang und ihre Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien (ICT) diskutiert. Sehr viele Studien haben digitale Gräben im Zusammenhang mit der Nutzung des Internets untersucht. Wenig ist dagegen bekannt über digitale Gräben, welche als Folge der Verbreitung und Nutzung der Mobilkommunikation entstanden sind. Diese Forschungslücke wurde in diesem Projekt bearbeitet, wobei der Fokus auf altersspezifischen digitalen Gräben lag.

Die zentralen Forschungsfragen waren dabei:

1. Welches sind neben dem Alter wichtige Determinanten (z.B. Geschlecht, Bildung, Berufstätigkeit), mit denen individuelle Unterschiede und Kompetenzen bei der Nutzung von Mobilkommunikation erklärt werden können?
2. Welches sind die altersspezifischen Unterschiede der Mobilkommunikationsnutzung?
3. Was sind die sozialen, kulturellen und ökonomischen Folgen der Nicht-Nutzung von Mobilkommunikation? Mit anderen Worten, verpassen ältere Menschen durch ihre Nicht-Nutzung (oder einer nur extensiven Nutzung) tatsächlich wesentliche Chancen der Partizipation am sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Leben? Oder vermeiden sie durch die Nicht-Nutzung bestimmte Risiken, welche mit dem Gebrauch der Mobilkommunikation verbunden sind?
4. Inwieweit sind diese altersspezifischen Folgen aus einer normativen Perspektive als problematisch zu betrachten, weil dadurch gesellschaftliche Werte wie Chancengleichheit oder Privatsphäre berührt und verletzt werden? Falls ja: Welche Interventionsmassnahmen im technischen, ökonomischen und politischen Bereich sind geeignet und notwendig, um diese problematischen Folgen zu reduzieren?

Zur Beantwortung dieser Forschungsfrage wurde ein mehrstufiges Forschungsdesign entwickelt, das in die folgenden drei Projektphasen gegliedert war (siehe Tabelle 1):

In einer ersten Projektphase wurden (neben dem Alter) andere wichtige Determinanten von Nutzungsunterschieden bei der Mobilkommunikation untersucht. Dazu wurde mittels Desk Research eine umfassende Literaturanalyse durchgeführt. Als weitere Methode wurde in dieser ersten Phase ein bestehender Datensatz (Repräsentativbefragung zu Mediennutzung in der Schweiz) einer multivariaten Analyse unterzogen. Schliesslich wurden in dieser ersten Projektphase auch noch Interviews mit Experten durchgeführt.

Tabelle 1: Projektphasen, Forschungsfragen und Methoden

Phase	Zentrale Forschungsfragen	Methoden
1.) <i>Theorie</i>	1. Determinanten von Nutzungsunterschieden? 2. Altersspezifische Unterschiede in der Nutzung der Mobilkommunikation?	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Desk Research</li> <li>• Sekundäranalyse</li> <li>• Experteninterviews</li> </ul>
2.) <i>Empirie</i>	2. Altersspezifische Unterschiede in der Nutzung der Mobilkommunikation? 3. Folgen der Nicht-Nutzung von Mobilkommunikation?	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fokusgruppen</li> </ul>
3.) <i>Integration, Publikation</i>	4. Normative Bewertung der Folgen von Nicht-Nutzung?	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Desk Research</li> </ul>

In der zweiten, stärker empirisch ausgerichteten Projektphase wurden altersspezifische Chancen und Risiken der Mobilkommunikationsnutzung sowie die daraus resultierenden sozialen, kulturellen und ökonomischen Folgen der Nicht-Nutzung von Mobilkommunikation identifiziert. Da zum damaligen Zeitpunkt noch keine Theorien und Hypothesen zu dieser Thematik vorlagen, welche im Rahmen einer quantitativen Untersuchung empirisch überprüft werden konnten, wurde hier ein qualitatives methodisches Vorgehen durchgeführt, das primär der Entwicklung von Theorien diene. Mit Hilfe von Fokusgruppen (Diskussionsgruppen) wurden die entsprechenden Informationen mit offenen Fragen erhoben. Die Fokusgruppen wurden als homogene Gruppen nach einem 2 X 2 X 2 Design anhand der Merkmale Nutzungsintensität (hoch/tief), Alter (mittel/hoch) und Geschlecht (männlich/weiblich) gebildet.

In der dritten Projektphase wurden die empirischen Befunde integriert, an Fachtagungen präsentiert und in wissenschaftlichen Publikationen veröffentlicht (siehe unten, Publications).

## 1.2 Findings

Die Sekundäranalyse zur Mediennutzung in der Schweiz wurde mit Daten aus der so genannten KommTech-Studie 2010 durchgeführt, welche auf einer repräsentativen Telefonbefragung (N=2500) in der Schweiz beruht, in der alle drei grösseren Sprachregionen (1000 Befragte aus der Deutschschweiz, 1000 aus der französischen und 500 aus der italienischen Schweiz) berücksichtigt wurden. Ergebnisse aus dieser Sekundäranalyse sind bereits an anderer Stelle veröffentlicht worden (Bauer, Dahinden und Aschwanden 2011), so dass hier nicht ausführlich darauf eingegangen wird, sondern nur die wichtigsten Erkenntnisse zusammenfassend dargestellt werden: Gemäss den Daten aus dieser Repräsentativbefragung ist die Nutzung von Mobiltelefonen in der Schweiz sehr stark verbreitet: Nur 9% aller Befragten gaben an, dass sie nie ein Mobiltelefon nutzen. 91% nutzen das Mobiltelefon mindestens gelegentlich, rund die Hälfte aller Befragten sogar täglich. Wie bereits aus der Literatur zu erwarten, nutzen auch in der Schweiz die Männer, die Jüngeren, die besser Ausgebildeteren und die besser Verdienenden die Mobiltelefonie intensiver als die Frauen, die Älteren, die schlechter Ausgebildeten und die schlechter Verdienenden. Beim Merkmal Alter sind zudem wesentlich grössere digitale Gräben bei der Mobiltelefonie zu beobachten als bei den drei anderen untersuchten Merkmalen (Geschlecht, Ausbildung, Einkommen). Dieser Zusammenhang erhärtete sich auch in einer multivariaten Analyse, in der die Variable Alter die höchste Erklärungskraft für Zugangsunterschiede zur Mobiltelefonie aufwies (Bauer, Dahinden und Aschwanden 2011).

Die Erkenntnisse aus den Experteninterviews und Fokusgruppen sind ausführlich in einer zweiten Projektpublikation (Dahinden, Aschwanden und Bauer 2012) dargestellt und sollen deshalb hier nur kurz zusammengefasst werden: Die Experteninterviews und Fokusgruppen lieferten zusätzliche Hinweise auf Nutzungsdeterminanten (Forschungsfrage 1), nämlich Geschlecht, Beruf, individuelle Einstellung zu Innovation u.a. Bei der Anfangsentscheidung für die Nutzung von ICT spielen soziale Beziehungen (Familie, Freunde etc.) eine Schlüsselrolle, welche auch im daran anschliessenden individuellen Lernprozess von grosser Bedeutung sind. Die Experteninterviews und Fokusgruppen lieferten auch detaillierte Ergebnisse zur Beantwortung der Forschungsfrage 2 nach den altersspezifischen Nutzungsmustern der Mobilkommunikation und den damit verbundenen Vor- und Nachteilen.

In Bezug auf die Forschungsfrage 3 (Folgen der Nicht-Nutzung) stimmten die Experten und die befragten Fokusgruppenteilnehmer überein, dass ältere Menschen durch die Nicht-Nutzung des Internet mehr Chancen verpassen und negative Folgen in Kauf nehmen müssen als durch die Nicht-Nutzung der Mobilkommunikation. Die Erkenntnisse aus den Experteninterviews und Fokusgruppen werden in Form von weiterführenden Hypothesen zusammengefasst.

Vor dem Hintergrund der empirischen Ergebnisse wurden vom Forschungsteam Antworten auf die Forschungsfrage 4 (normative Bewertung der Folgen von Nicht-Nutzung) in Form von Handlungsempfehlungen formuliert. Diese Handlungsempfehlungen skizzieren verschiedene Massnahmen, mit denen der digitale Graben zwischen den unterschiedlichen Altersgruppen reduziert werden könnte.

## **2. Annex**

### **2.1 Publications**

Bauer, Lydia/Dahinden, Urs/Aschwanden, Michael (2011): Verpasste Chancen? Altersspezifische digitale Ungleichheiten bei der Nutzung von Mobilkommunikation. In: *Studies in Communication Sciences* 11, H. 1, S. 119–153.

Dahinden, Urs/Aschwanden, Michael/Bauer, Lydia (2012): Verpasste Chancen? Altersspezifische digitale Ungleichheiten bei der Nutzung von Mobilkommunikation und Internet. In: *Churer Schriften zur Informationswissenschaft – Schrift 55*. Chur, 2012. ISSN 1660-945X  
<http://www.fh-htwchur.ch/sii-home/publikationen/churer-schriften/>

Eine weitere Publikation für eine internationale Fachzeitschrift ist in Vorbereitung.

### **2.2 Presentations at scientific conferences and workshops**

- Bauer, Lydia/Dahinden, Urs (2010): Verpasste Chancen? Digitale Gräben bei der Nutzung von Mobilkommunikation zwischen Altersgruppen. Präsentation an der Jahrestagung der Schweizerischen Gesellschaft für Kommunikations- und Medienwissenschaft (26. März 2010 an der Hochschule Luzern)
- Dahinden, Urs/Aschwanden, Michael/Bauer, Lydia (2011): Missed opportunities? A digital divide perspective on age related differences in the use of mobile communication. Presentation at the annual meeting of the International Communication Association (ICA), Boston, May 29, 2011
- Dahinden, Urs (2012): Teilnahme an der Experten-Fokusgruppe "Altersgerechtes Internet". Zentrum für Gerontologie der Universität Zürich. 10. Mai 2012

### **Date and Signature**

Chur, 15. Juni 2012 Urs Dahinden